



31. Familiensonntag im November 2020 Wachsam und Aufmerksam mit allen Sinnen

Themenfeld

- Am Ende vom kirchlichen Jahreskreis steht der Christkönigssonntag. Das Fest betont die wahre Königsherrschaft Christi. Mit diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr wird unser Zielpunkt deutlich: Das Geheimnis der Auferstehung und die Herrschaft von Jesus Christus, als einzig wahren Herrn der Kirche und unseren Schöpfer.
- Voraus gehen die Feste Allerheiligen und Allerseelen, als Gedenktage der Heiligen (1.11.) und der Verstorbenen (2.11.).
- Geprägt sind die Sonntagsevangelien von den Themen: Wachsam und aufmerksam sein, selig und barmherzig sein.

Bausteine für den Gottesdienst

Bibeltexte:

- *31. Sonntag im Jahreskreis: Mt 5,1-12a – Die Seligpreisungen*
- *32. Sonntag im Jahreskreis: Mt 25,1-13 – Das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen*
- *33. Sonntag im Jahreskreis: Mt 25,14-30 – Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld*
- *34. Sonntag im Jahreskreis: Mt 25,31-46 – Das Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes über die Völker*
- *Das Evangelium in leichter Sprache:*
<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a>

Lieder:

- GL 375 Gelobt seist du, Herr Jesus Christ, ein König aller Ehren
- GL 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
- GL 447 Öffne meine Augen
- GL 449 Herr, wir hören auf dein Wort



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

- GL 458 Selig seid ihr
- GL 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben
- GL 792 Groß sein lässt meine Seele den Herrn
- GL 795 Singet Lob unserm Gott
- GL 803 Hände, die schenken
- GL 817 Gott, dein guter Segen

Einführung:

Was bedeutet es wachsam und aufmerksam zu sein?

Am Morgen öffnen wir die Augen, wischen uns den Schlaf heraus und putzen vielleicht unsere Ohren, damit wir wach werden und wieder gut hören können.

Täglich prasseln dann viele Stimmen und Geräusche auf uns ein und machen es uns manchmal schwer die „leisen Töne“ zu hören. Um aus der Vielzahl von Eindrücken auszuwählen, was wirklich wichtig ist, ist es gut, sich immer wieder zu besinnen, Innezuhalten und die Aufmerksamkeit auf das Wichtige zu lenken.

In diesem Gottesdienst werden die Sinne angesprochen, um wieder neu bewusst die Welt und Gottes Wort wahrzunehmen.

Besinnung

Diese Besinnung kann am Anfang des Gottesdienstes vorkommen, aber auch als wiederkehrendes Element (in verkürzter Form) an verschiedenen Stellen im Gottesdienst z.B. nach dem Kreuzzeichen, vor dem Evangelium, vor den Fürbitten, vor der Wandlung und dem Hochgebet und/oder als Segenselement (s. eigener Baustein).

Guter Gott, du hast uns das Leben geschenkt. Oft verschließen wir unsere Sinne für das, was wichtig ist. Wir laden euch Kinder und alle Erwachsenen ein, dass wir uns am Anfang des Gottesdienstes besinnen und unsere Sinne öffnen, damit wir aufmerksam sind für Gottes Wort und das, was im Gottesdienst passiert.

Mit unseren Augen können wir sehen. Schaut euch einmal gegenseitig in die Augen. Was habt ihr heute schon alles



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

gesehen? Zuhause, als ihr aufgestanden seid oder auf dem Weg zur Kirche?

Wir alle haben Ohren. Überlegt, was ihr heute schon gehört habt. Wir selbst können sie nicht sehen, aber fühlt einmal nach euren Ohren. Fühlen sie sich groß und weich an? Was habt ihr heute schon gehört?

Betrachtet eure Hände, die Linien und vielleicht auch Narben, den Handrücken. Was habt ihr heute schon alles in der Hand gehabt?

Hand aufs Herz. Wofür schlägt euer Herz? Wofür seid ihr dankbar und wofür wollt ihr heute offen sein?

Guter Gott, du schenkst uns Augen, Ohren, Hände und ein Herz, mit denen wir die Welt wahrnehmen können. Unsere Sinne wollen wir segnen, damit wir offen sind für Gottes Wort und unsere Mitmenschen. *(Kreuz auf entsprechende Stellen, Augen, Ohren, Hände und Herz, zeichnen)*

Öffne unsere Augen++, damit wir dich sehen und offen sind für die Not der Menschen.

Öffne unsere Ohren++, damit wir dein Wort hören und das Leid der Armen.

Öffne unsere Hände++, damit wir empfangen und geben können.

Öffne unser Herz+, damit wir gute Gefühle für alle Menschen haben.

Kurzvariante vor dem Evangelium

(Kreuz auf entsprechende Stelle zeichnen)

Öffne unsere Augen++, damit wir mit offenen Augen das Evangelium betrachten.

Öffne unsere Ohren++, damit wir auf dein Wort hören.

Öffne unsere Hände++, damit wir danach handeln können.

Öffne unser Herz+, damit wir deine Liebe weitertragen können.

Kurzvarianten vor den Fürbitten

(Kreuz auf entsprechende Stelle zeichnen)



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Guter Gott, öffne unsere Augen++, Ohren++, Hände++ und unser Herz+. Segne sie, damit wir offen sind für unsere Mitmenschen, die Welt, in der wir leben und für die Bitten, mit denen wir zu dir kommen.

Predigtgedanken:

Wie schnell hat man morgens mal verschlafen, hört in der Schule oder im Gottesdienst nicht aufmerksam zu, ist mit den Gedanken woanders oder hat vor Wut ein Schimpfwort gesagt, was man später bereut.

Um zu erkennen, was wichtig ist im Leben, müssen wir offen, wachsam und aufmerksam sein.

Offen sein mit allen Sinnen bedeutet aufmerksam zu sein für die Welt und ganz besonders für unsere Mitmenschen, für ihre Freude, aber auch für traurige Momente.

Mit offenen Ohren können wir hinhören, zum einen wer etwas Gutes zu uns sagt (z.B. Lob der Eltern) und zum anderen hören, wer unsere Hilfe braucht.

Dazu gehört ein offener Mund, der gute Worte sagt, mit dem wir aber auch trösten können.

Wir brauchen auch offene Augen, mit denen wir sehen können, wie schön die Welt ist, aber auch damit wir sehen, wem es nicht so gut geht.

Die geöffneten Hände können das Gute annehmen und helfen. Gerade die kleinen Dinge sind wichtig (z.B. im Haushalt helfen). Mit einem weiten Herz, können wir die Freude und Liebe spüren, sowie Mitgefühl für anderen zeigen.

31. Sonntag im Jahreskreis:

Im Evangelium geht es um die Seligpreisungen.

Diese Szene wird vom Evangelisten Matthäus besonders hervorgehoben, indem er Jesus auf einen Berg steigen lässt.

Das ist ein Signal und besonderes Achtungszeichen, dass etwas sehr wichtiges folgt. Auch wird mit der Aufmerksamkeit gespielt, indem „Selig, die..“ wiederholt wird.

Wenn Jesus in der heutigen Zeit so einen Redebeitrag halten würde, wäre es wohl ein Vortrag, der mit Bildern, PowerPoint



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Präsentation, Musik, Anspiel etc. unterlegt ist, weil unsere Aufmerksamkeit nur zu hören und still zu sitzen geringer wird. Deshalb brauchen wir immer wieder Momente, in denen wir uns besinnen können, um die Aufmerksamkeit zu schulen.

Auch die Seligpreisungen selbst regen zum Offensein an.

Z.B. kann „Selig, die arm sind vor Gott“, bedeuten, offene Hände zu haben, die beschenkt werden können und nicht von anderen materiellen Gütern überfüllt sind.

Offen zu sein stiftet Frieden, macht barmherzig für den Mitmenschen und macht die Welt zu einem besseren Ort.

Und das was Gott für sie zu bieten hat, ist nicht weniger als das Reich Gottes.

32. Sonntag im Jahreskreis:

Im Evangelium warten die Frauen, bis der Bräutigam endlich kommt, doch der Mann lässt auch sich warten. Bis eine der Frauen ruft: „Er kommt“ und dann muss alles ganz schnell gehen.

Eine der beiden Gruppen – die klugen Jungfrauen – ist vorbereitet, hat Vorsorge getroffen und für die undenkbbare Situation vorausgedacht. Die andere Gruppe gerät in eine Krise: das Öl für die Lampen geht aus, bevor es eigentlich so richtig losgeht. Warum die Gruppe nicht richtig vorbereitet ist, erzählt die Geschichte nicht.

Es kommt die Frage auf, warum die Gruppe der klugen Jungfrauen nicht das Öl teilt, wenn sie doch so klug sind, aber dann reicht es nicht mehr für sie selbst. Das klingt im ersten Moment sehr egoistisch, aber in dieser Geschichte geht es nicht so sehr um das Teilen, wie z.B. bei den fünf Broten und zwei Fischen.

Diese Geschichte bringt kein Happy End. Sie lehrt aber zwei Dinge:

- das Vertrauen, dass der Herr kommen wird und
- wachsam zu sein, denn wir wissen nicht, wann es passieren wird.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Teilen ist wichtig, aber für das Leben an sich (hier mit Öl-Vorrat zu vergleichen), für das Bereitsein im richtigen Augenblick ist man selbst verantwortlich.

33. Sonntag im Jahreskreis:

Die unterschiedliche Verteilung der Talente im Evangelium ist ein Aufreger und scheint ungerecht zu sein. Man fragt sich zuerst: Warum bekommt ein Diener mehr und der andere weniger?

Die Antwort ist recht simpel: Gott verlangt nicht von jedem dasselbe, sondern entsprechend unserer Fähigkeiten. Zu wissen, welche Begabungen man hat, ist das eine, z.B. ist der eine gut in Kopfrechnen, die andere kann ganz toll malen und zeichnen.

Das andere ist, wie wir damit umgehen. Und eben darin unterscheiden sich die Diener. Der eine verdoppelt seine Talente, macht was aus sich und dann ist da der Letzte, der es vergräbt und nicht nutzt, was der Herr, Gott ihm gegeben hat. Er geht auf Nummer sicher und will nichts riskieren.

Das Evangelium zeigt uns, aufmerksam zu sein für die Talente, die Gott uns gegeben hat. Es muss nicht das Gleiche sein wie bei einem anderen. Aber es ist auf Wachstum angelegt. Machen wir was draus!

34. Sonntag im Jahreskreis:

Im Evangelium wird gezeigt, dass Gott besonders an der Seite der Bedürftigen, Unterdrückten und derer steht, die an den Rand der Gesellschaft gedrückt werden.

Bei Jesus Christus hat die Barmherzigkeit eine zentrale Bedeutung. Er hat „ein Herz für die Armen“ und auch wir sollen dem nachfolgen, ein gutes Herz haben, mitfühlen und hilfsbereit sein.

Im Evangelium macht Jesus Christus nämlich aufmerksam auf die Hilfe, die unsere Mitmenschen brauchen und die auch jeden Tag zu sehen ist. Im Großen, wie im Kleinen. Geben wir unsere Antwort?



Fürbitten:

Guter Gott, du ermutigst uns, mit wachen Sinnen durch die Welt zu gehen. Mit unseren Bitten wenden wir uns an dich: Öffne unsere Augen, Ohren, Hände, unseren Mund und unser Herz.

1. Manchmal sehen wir nur uns selbst. Öffne unsere Augen, damit wir das Schöne in der Welt sehen und mit offenen Augen den Nächsten begegnen.

V: Guter Gott, A: hilf uns, wachsam zu sein.

2. Manchmal hören wir den Menschen um uns herum gar nicht richtig zu. Öffne unsere Ohren, damit wir auf dich hören und mit offenen Ohren unseren Mitmenschen begegnen.

V: Guter Gott, A: hilf uns, wachsam zu sein.

3. Manchmal denken wir nur an uns selbst. Öffne unsere Hände, damit wir den Frieden leben und mit offenen Händen anderen Menschen begegnen.

V: Guter Gott, A: hilf uns, wachsam zu sein.

4. Manchmal ist unser Herz verschlossen. Öffne unser Herz, damit wir deine Liebe spüren und mit offenem Herzen anderen Menschen begegnen.

V: Guter Gott, A: hilf uns, wachsam zu sein.

Wir bitten dich, höre unsere Bitten und lass uns immer wieder mit offenen Sinnen deine Liebe erfahren. Dir sei Dank, heute und in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß:

Auf nähere Kontakte und Händeschütteln sollte im Moment verzichtet werden. Trotzdem soll der Friedensgruß nicht entfallen. Auch ohne Handgeste kann der Friede gewünscht



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

werden und ebenso als Besinnung angeregt werden. Dazu kann es einen Moment Stille geben, damit jede und jeder überlegen kann, wem er oder sie den Frieden wünscht.

Den Friedensgruß möchten wir uns heute über diesen Kirchenraum hinaus geben und auch an die denken, die nicht hier sind. Wir wollen allen den Frieden wünschen:

- Allen, die ich heute gesehen habe. (kurze Stille)
- Allen, mit denen ich mich in der letzten Woche unterhalten habe. (kurze Stille)
- Allen, denen ich in der kommenden Zeit helfen möchte. (kurze Stille)
- Allen, die in meinem Herzen sind. (kurze Stille)

Segen:

Wie das Besinnungselement am Anfang des Gottesdienstes kann auch beim Segen diese Geste aufgegriffen werden. Auch wenn Kontakte und Berührungen im Moment schwierig sind, können trotzdem Familienangehörige sich gegenseitig die Segensgeste schenken. Kinder können z.B. auf die Handflächen der Eltern ein Kreuz zeichnen oder andersherum.

Am Anfang des Gottesdienstes haben wir unsere Augen und Ohren mit einem Kreuz gesegnet, um offen und aufmerksam in diesem Gottesdienst zu sein. Auch am Ende wollen wir diese Sinne segnen, um mit all dem, was wir gehört und erlebt haben, aufmerksamer in unseren Alltag zurückzugehen.

Gott, segne unsere Augen. Wir wollen unsere Mitmenschen sehen.

Gott, segne unsere Ohren. Wir wollen unsere Mitmenschen hören.

Gott, segne unsere Hände. Wir wollen gute Dinge tun.

Gott, segne unser Herz. Wir wollen unsere Mitmenschen lieben.